

Stunde des Höchsten

Gottesdienst vom Sonntag, 09. Juni 2019 (Pfingsten)

Thema: (K)eine Extrawurst!

Predigt von Heiko Bräuning

Heute geht es um die Wurst. Und ich muss schon sagen, ich bin ehrlich gesagt schon sehr gespannt auf Ihre Reaktion, denn das ist ein sehr sensibles Thema. Darf man Pfingsten mit der Wurst in Verbindung bringen? Ich weiß es nicht, aber ich weiß: Ich liebe Wurst und ich habe Ihnen hier die sprichwörtliche »Extrawurst« mitgebracht. Und ... mmh, ein Genuss. Extrawurst schmeckt. Woher kommt diese Redensart eigentlich? Sie bedeutet, jemanden bevorzugen, jemanden privilegiert, außer der Reihe zu behandeln. Man muss sich ins Mittelalter begeben, um das Sprichwort von der Extrawurst zu deuten. Die Wurst war grundsätzlich im Mittelalter eine ganz besondere Delikatesse für arme Leute, sodass die Gewährung einer zusätzlichen Extrawurst einer ganz besonderen Bevorzugung gleichkam. Dann sagte man auch: Jemand wolle eine solche Extrawurst gebraten haben. Das meint dann, er hat besondere Wünsche, Extrawünsche, Sonderwünsche – und er will eine bevorzugte Behandlung. Danke an alle in Österreich, denn die Österreicher haben die Extrawurst erfunden. Und dort gibt es sie auch noch in vielen verschiedenen Variationen. Ich hoffe, ich kann Sie bald besuchen kommen und dann essen wir zusammen Extrawurst.

Ich habe mir nun überlegt: »Menschenskinder, wie ist das in unserer Beziehung zu Gott? Gibt's da auch Extrawurst? Brät er uns eine Extrawurst?« Und ich konnte es drehen und wenden wie ich wollte, ich bin zu einem ganzen »Ja« gekommen. Ja, bei Gott gibt es eine Extrawurst. Eine Extrawurst: das ist für die Armen. Eine Extrawurst: das ist etwas Besonderes, eine Delikatesse für die, die es nötig haben – für die Bedürftigen. Und gerade die Bedürftigen, die jammern, klagen, schreien – die verlangen doch nach einer besonderen Behandlung. Gott, brat mir doch so eine Extrawurst. Gib mir mehr von dir. Das ist das Gebet von Bedürftigen. Von Armen und Elenen, zu denen ich mich in diesem Moment dazu zähle. Ja, bei Gott gibt es eine Extrawurst. Auch, wenn das so wortwörtlich nicht in der Bibel steht. In der Tat, Gott schenkt uns Delikatesen. Er brät uns eine Extrawurst, weil wir es Gott wert sind. Und auch das muss man sich auf

der Zunge zergehen lassen: Wir sind es Gott wert! Er liebt uns! Im alten Propheten Jeremia heißt es: »Ich habe dich je und je geliebt. Schon immer. Darum habe ich dich zu mir gezogen, aus lauter Güte.« (Jeremia 31, 3) Die Güte muss mit ins Spiel, weil er uns schon so ewig lang kennt. Mit allen Facetten in unserem Leben, mit allen Tiefs und mit allen Höhen, mit allen Ecken und Kanten, mit all dem, was uns nicht gelungen, was misslungen ist. Wo wir etwas schuldig geblieben sind, wo wir versagt haben. Die Güte Gottes liebt uns trotzdem. Er hat uns an sich herangezogen.

Im Johannesevangelium, aus dem Mund Jesu, da hören wir fast die gleichen Liebesworte: »Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und bestimmt, dass ihr hingehet und Frucht bringt und eure Furcht bleibt, damit, wenn ihr den Vater bittet in meinem Namen, er es euch gebe.« (Johannes 15, 16) Wenn das nicht eine Extrawurst ist. Eine bevorzugte Behandlung. Gott hat uns ausgesucht! Gott hat uns in Jesus angenommen, weil er uns liebt und die Folge davon ist: »(...) wenn ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen.« »Gott, brat mir doch eine Extrawurst! Ich brauche das, ich bin bedürftig, ich habe nichts mehr.« »(...) dann wird er es euch geben.« Schwarz auf weiß, hier in Johannes 15.

Und jetzt feiern wir Pfingsten. Was hat das denn jetzt mit der Extrawurst zu tun? Ich glaube, wir haben klären können und verstanden, dass wir es Gott wert sind. Dass er uns mehr schenkt. »Darf es ein bisschen mehr sein?« werde ich öfters beim Metzger gefragt, wenn ich Aufschnitt kaufe. »Darf es ein bisschen mehr sein?« fragt mich Gott an Pfingsten und ich sage: »Ja Gott, gerne. Um was geht es?« Und Jesus sagt uns in Johannes 14: »Ich will euch nicht als Waisen zurücklassen (...) Und ich will den Vater bitten und er wird euch einen andern Tröster geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit. (...) Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. (...) Ich lebe, und ihr sollt auch leben.« (Johannes 14, 16–18)

Pfingsten – das großartige Fest, wo wir das Besondere feiern. Wo nichts normal bleibt. Sondern Gott uns deutlich macht: »Ihr seid es mir wert! Das Besondere, das gewisse Etwas. Und ich will es euch schenken in Hülle und Fülle. Nehmt hin den Heiligen Geist, der euch tröstet. Der euch ermutigt, der euch ermuntert, aber der euch auch ermahnt, falls ihr mal vergessen solltet um was es mir eigentlich geht. Es geht mir eigentlich darum, dass ihr leben könnt. Dass ihr Armen



und Elenden auf einen grünen Zweig kommt. Dass die Extrawurst genießen könnt, die ich euch gebe.«

Lassen Sie uns Pfingsten ganz bewusst feiern. In großer Dankbarkeit. Wir sind es Gott wert! Er behandelt uns ganz besonders. Er schenkt uns eine Extrawurst und er schenkt uns mehr: Etwas, das die Welt nicht kennt. Etwas, wo man uns vielleicht verlacht oder darum beneidet. Wir bekommen von Gott eine Extrawurst. Und nehmen Sie auch das mit: Gott weiß, dass wir bedürftig sind. Und er ist sich nicht zu schade, Sonderwünsche für uns zu erfüllen. In gewisser Weise »eine Extrawurst zu braten.« Ich weiß, das hört sich hier ein bisschen banal oder läppisch an, aber es hilft mir, Pfingsten zu verstehen. Es hilft mir die Wertschätzung zu verstehen. Es hilft mir zu verstehen, dass das alles aus reiner Liebe geschehen ist. Und wissen Sie: Klar, bei der Wurst geht's um Essen. Um das Genießen, um das dankbare Empfangen. Deshalb feiern wir Abendmahl zusammen. Das ist auch so etwas wie eine Extrawurst. Da gibt es mehr. Da gibt es etwas mehr zum Leben. Lebensmittel, woraus wir schöpfen können, das wir genießen können und uns wieder auf die Beine hilft. Pfingsten – das ist das Fest, an dem Gott Sie und mich fragt: »Darf's ein bisschen mehr sein?« Beim Metzger sage ich gerne »Ja.« Meine Kinder bekommen sogar noch eine kleine Kostprobe in Form eines Wursträdchens (Scheibe Wurst). Gott schenkt uns keine Kostproben. Er schenkt uns alles in Hülle und Fülle. In diesem Sinne, sagen Sie »Ja« zu dieser Delikatesse und kommen Sie zum Tisch des Herrn und lassen Sie uns essen und schmecken, wie freundlich der Herr ist.

Amen.

Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!

Stunde des Höchsten
Evangelische Bank
Konto: 135 135 | BLZ: 520 604 10
IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

Für Spenden aus der Schweiz:

Die Zieglerschen e.V.
Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR
IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXXX